

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
Im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; dazu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jährlich entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die beispaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Ausfuhrerteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die beispaltene Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 189.

Neuenbürg, Freitag den 27. November 1914.

72. Jahrgang.

## Der Krieg.

Berlin, 24. Nov. (WZB. Nicht amtlich.) Durch den dem Reichstag nunmehr zugegangenen Gesetzentwurf betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtragsetats zum Reichshaushaltetat für das Rechnungsjahr 1914 wird der Reichskanzler ermächtigt, zur Bekämpfung einmaliger außerordentlicher Ausgaben abermals die Summe von 5 Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Ferner wird der Reichskanzler ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse über den im Etatgesetz angegebenen Betrag hinaus nach Bedarf Schahenweisungen bis zur Höhe von 400 Millionen Mark auszugeben. In den Erläuterungen heißt es, daß von dem neu bewilligten Kredit ein Betrag bis zu 200 Millionen nach näherer Bestimmung des Bundesrates bereitgestellt wird zur Gewährung von Wochenbeihilfen während des Krieges sowie zur Unterstützung von Gemeinden oder Gemeindeverbänden auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege, insbesondere der Erwerbslosenfürsorge und der die gesetzlichen Mindestsätze übersteigenden Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

Berlin, 27. Nov. (WZB.) Zur Lage im Osten schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“: Noch ist die Entscheidung im Osten nicht gefallen, aber trotzdem kann der Bericht über den großen Kampf südlich von Lodz als ein großer Sieg angesehen werden. Vor allem interessiert uns die Feststellung, daß nicht nur aus dem Osten, sondern auch aus dem Süden russische Verstärkungen eintreffen. Es ist somit anzunehmen, daß der früher gemeldete Erfolg bei Lomza für die österreichisch-ungarische Armee die Lage in Galizien und in den Karpathen erleichtert. Von größter Bedeutung ist auch der enorme Verlust, den die Russen an Kriegsmaterial erlitten haben. Es ist bekannt, daß es den Russen schwer fällt, dieses zu ersetzen. Die Niederlage der Russen wird diese zwingen, ihre Streitkräfte möglichst zum Schutz Jangorods und Warschau zusammenzuziehen.

Berlin, 27. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Christiania: Der russische Generalstab gibt bekannt: Große deutsche Truppenmassen, die am 20. November in der Gegend von Strikow-Luskyen vorgebrochen waren und auf allen Seiten von unseren Truppen bedrückt wurden, machen jetzt die größten Anstrengungen, um sich einen Weg nach Norden zu bahnen. In dem Kampf in der Gegend von Czernikow-Kraukau haben unsere Truppen augenscheinlich ein Übergewicht erreicht.

Budapest, 26. Nov. (WZB.) Die Blättermeldung, daß die im Komitat Ung eingebrochenen Russen zurückgeworfen wurden, wird bekräftigt. Auch im Komitat Zampfin wurden sie zum Rückzug gezwungen. Das Betriebspersonal der in jener Gegend geräumten Bahnhöfe wurde zurückbeordert.

London, 26. Nov. (WZB.) Beach Thomas schreibt in der „Daily Mail“ über die deutschen Truppen: Die Deutschen haben sich als sehr erfahrene Kämpfer erwiesen. Die erstaunliche individuelle Geschicklichkeit der Deutschen ist eine der Ueberraschungen der späteren Studien dieses Krieges. Die Einzelleistungen deutscher Soldaten sind hervorragend. Wenn die Maschine zu versagen beginnt, kommt der einzelne Mann zur Geltung. Dieser Sieg des Einzelnen über die Schwere der Maschine ist nicht gering anzuschlagen. — In demselben Artikel schreibt Thomas: Es gibt einen Punkt nördlich von Ypern, wo die Laufgräben der Gegner nur 50 Yards von einander liegen. Dort ist die homerische Art, mit Worten zu fechten, eingerissen. Unter den Franzosen ist einer, der gut deutsch kann und imstande ist, Beleidigungen hinüberzurufen, wie

sie in Berlin gewürdigt werden. Umgekehrt ist im deutschen Laufgraben ein Deutscher, der gut französisch kann. Jeden Morgen rufen sich beide Parteien an und fragen, ob der Gegner noch am Platze sei.

Amsterdam, 25. Nov. (Privattele.) Die Verluste Rußlands und Frankreichs belaufen sich nach schweizerischen Schätzungen bis zum 1. Nov. auf folgende Ziffern: Rußland: 327 000 Tote, 575 000 Verwundete und 332 000 Gefangene. Frankreich: 130 000 Tote, 370 000 Verwundete und 167 000 Gefangene.

London, 26. Nov. (WZB.) Die Admiralität veröffentlichte gestern Abend die Verlustliste der englischen Flotte seit Beginn des Krieges. Die Liste führt 220 Offiziere als tot, 37 als verwundet und 51 als vermißt oder interniert auf, ferner an Mannschaften 4107 Tote, 436 Verwundete und 2492 Vermißte oder Internierte.

Bern, 26. Nov. Im Hinblick auf die Neutralitätsverletzung schweizerischen Gebietes durch englische und französische Flieger hat der Bundesrat jetzt eine Verordnung erlassen, wonach jeder feindliche Flieger sofort und ohne besonderen höheren Befehl herunterzuschießen ist. Gleichzeitig ist gegen die in Frage kommenden Grenzschutzkommandos eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob die fremden Flieger an der Grenze rechtzeitig gefestigt worden sind. Der deutschen Regierung ist eine Ausklärung seitens des Bundesrats bereits zugegangen.

Turin, 25. Nov. (WZB.) Nach der „Gazetta del Popolo“ beschließen die Deutschen seit dem 3. Nov. täglich 6 Stunden Bethune. Die Bevölkerung flüchtet.

Madrid, 26. Nov. Das Blatt „Mundo“ nennt die Niederlage, welche die Franzosen bei Kanisa erlitten, die schwerste Schlacht, welche die Franzosen im letzten Jahrzehnt in Marokko erlitten haben.

Rotterdam, 26. Nov. Nach Meldungen aus Kapstadt sind starke Abteilungen berittener Warden bei Hoopstadt aufgetaucht. Aus Kapstadt wurden Verstärkungen nach Bloemfontein abgefanbt. Wo sich Dewet zurzeit befindet, ist unbekannt.

Mailand, 26. Nov. (WZB.) Einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Kairo zufolge, hat die Bevölkerung nicht die geringste Kenntnis von den Ereignissen an der Grenze Ägyptens und dem Krieg in Europa. Die Engländer üben die strengste Zensur über den Telephon-, Telegraphen- und Postverkehr aus. Den ankommenden Reisenden werden sogar Zeitungsausschnitte aus der Brieftasche genommen. Die Ausrufung von Hussein Pascha Khemal zum Sultan von Ägypten und Kalifen der Araber, die auf den 19. Oktober festgesetzt war, ist noch nicht erfolgt.

Mailand, 26. Nov. Nach einer Meldung des Seehandelsamts wurden 15 deutsche und österreichische Schiffe zum Verlassen des internationalen Suezkanals genötigt. Sie wurden darauf von englischen Kriegsschiffen nach dem englischen Alexandria gebracht.

Köln, 26. Nov. (KAG.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Eine geheimnisvolle und wohl auch andere Auslegung fähige Geschichte aus Indien spiegelt sich in folgendem Telegramm der „Times“ aus Bombay vom 22. Nov. ab: Eine hier ausgegebene amtliche Mitteilung über Einzelheiten über die Ermordung des Majors Anderson vom 13. Baludschien Regiment. Er wurde von einem fanatischen Mahsut durch einen Bajonettstich in den Rücken getötet, während er die Landung von Truppen leitete. Der Mörder wurde ergriffen. Um die übrigen Mahsut vor der Rache der Mannschaften aus anderen Stämmen und den Sepoys zu schützen (1), die über das Verbrechen erbittert waren, mußten sie in Sicherheit gebracht werden. Verbrechen

dieser Art sind leider allzu häufig in den Eingeborenen-Regimentern, die Mahsut unter ihren Mannschaften zählen.

Berlin, 26. Nov. Die „Frankf. Zeitung“ erzählt aus Tokio: Gegen das deutsche Geschwader, das kürzlich das englische vor Chile vernichtete, sind seit dem 21. ds. Mts. in drei Geschwadern 22 Kriegsschiffe der Verbündeten vereinigt. 22 gegen 5!

Konstantinopel, 26. Nov. (WZB. Nicht amtlich.) Zwei Scheiks der Senussi, die hier eingetroffen sind, erklärten Vertretern türkischer Blätter gegenüber, daß sie in allen türkischen Staaten, wohin sie gekommen seien, mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden seien. Der Große Scheik habe bereits vor der Proklamierung des heiligen Krieges allen Schahs in Marokko, Tunis und Ägypten befohlen, den heiligen Krieg gegen die Franzosen zu beginnen. Die Streitkräfte der Senussi, die gegen England marschieren sollten, beließen sich schon auf einige hunderttausend Krieger. Der Krieg sei nicht gegen Italien gerichtet, sondern gegen die kriegsführenden, dem Kalifen feindlichen Mächte. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Der Bruder des Scheiks der Senussi erklärte in einem Gespräch: Der Haß der Senussi richtet sich jetzt vor allem gegen Frankreich und England. Wir zählen, so sagte er, mehr als 100 000 Krieger. Jetzt ist die Stunde des Kampfes gekommen. Überall sind die Mohammedaner bereit, in dem Kampf gegen die Unterdrücker des Islam zu siegen oder zu sterben. Schon haben die Glaubensbrüder in Fez sich gegen die Franzosen erhoben und bald wird der heilige Krieg in allen von Frankreich und England unterdrückten Reichen ausbrechen.

Von der holländischen Grenze, 25. Nov. Das Reutersche Büro meldet aus New York, daß die bis zum 7. November von den kriegsführenden Mächten an die Vereinigten Staaten gegebenen Aufträge auf einen Wert von 1000 Millionen geschätzt werden. Ein New Yorker Geschäftsmann soll allein für die Lieferung einer Anzahl Güter über 60 Millionen zu fordern haben. Einzelne Fabriken werden erweitert, um den an sie gestellten Anträgen gerecht zu werden. Die Firma A. C. W. Bliss in Brooklyn, die Geschosse anfertigt, kann unmöglich alle ihr erteilten Aufträge ausführen und ähnlich verhält es sich mit der Firma Lindel Morris in Pennsylvania, wo 2 1/2 Millionen Geschossmäntel für französische Rechnung angefertigt werden. In Pittsburg ist eine Lieferung im Wert von 4 Millionen Mark für Werkzeuge zum Herstellen von Laufgräben erteilt worden. Die Auslieferung soll auf Island geschehen. Die weitere Bestimmung ist unbekannt. Die amerikanischen Schuhfabriken haben Aufträge für zwei Millionen Paar Schuhe. Die Fore-River Shipbuilding Coop. berichtet, daß sie einen Auftrag auf 20 Unterseeboote im Wert von rund 40 Mill. Mark erhalten haben. Es ist aber nicht bekannt, für wessen Rechnung diese Boote angefertigt werden.

In Wien hat eine sehr beachtenswerte Kriegslagerung der Industriellen Oesterreichs stattgefunden. In dieser Versammlung kam zum Ausdruck, daß die österreichische Industrie voll fester Zuversicht für den endgültigen Sieg der verbündeten Reiche Deutschland und Oesterreich-Ungarn sei, und daß die österreichische Industrie den Krieg auch wirtschaftlich durchhalten werde, und daß sie auch unerschütterlich auf die Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Armeen vertraue. Die gesamte Industrie Oesterreichs, vertreten durch drei große zentrale Verbände, hat an den Kaiser Franz Josef auch ein Guldigungstelegramm gesandt und ebenso ein Telegramm an den Kaiser Wilhelm, den in Treue bewährten Bundesgenossen des geliebten Kaisers Franz Josef. Das Telegramm an den Kaiser Wilhelm enthält die besten Wünsche für Deutschlands Heere unter der Führung Kaiser Wilhelms. Auch sei er-

wähnt, daß der Vorstand des deutschen Bundes der Industriellen in Berlin ein Begrüßungstelegramm an die Versammlung der Industriellen Oesterreichs nach Wien geschickt hat, und darin der Auffassung Ausdruck verlieh, daß die deutsche Industrie sich mit der österreichischen einig in dem Bewußtsein fühle, daß der den verbündeten Reichen aufgezwungene Krieg bis zur endgültigen Niederwerfung der Feinde durchgekämpft werden müsse, um uns und den kommenden Geschlechtern den für unsere Kultur und Volkswirtschaft notwendigen dauernden Frieden, den wir durch die österreichisch-ungarische und deutsche Friedenspolitik der letzten Jahre gesichert glaubten, zu erkämpfen.

### Württemberg.

Stuttgart, 25. Nov. Nach einem vom General-Kommando genehmigten Feldpostbrief, der im „Neuen Tagblatt“ zum Abdruck kommt, hat der Kaiser mit dem Kronprinzen am 20. November die im Feld stehenden Württemberger besucht. Er gratulierte den Truppen zu den Auszeichnungen und sprach seine Anerkennung über die Leistungen in etwa folgenden Worten aus: „Ich gratuliere Ihnen zu Ihren Auszeichnungen und freue mich, daß Sie so reich geschmückt sind. Sie haben schöne Erfolge gehabt, fahren Sie so fort. Nicht nur hier, sondern auch bei allen anderen Armeen haben die Pioniere Großes geleistet. Ich habe schon im Frieden sehr viel von Ihrer Waffe gehalten und für dieselbe getan — ohne die Pioniere geht es überhaupt nicht mehr vorwärts. Ich gratuliere Ihnen!“ Im Lager der Grenadiere hielt der Kaiser eine kurze Ansprache, mit ungefähre folgendem Inhalt: „Ich freue mich, Euch Schwaben gesehen zu haben. Ich kenne Euch als tapferen Volkskamm. Ihr habt Euch Eurer Väter würdig gezeigt und schöne Erfolge erreicht, trotz großer Verluste. Es geht jetzt langsam voran, aber sicher. Vor kurzem habe ich die Freude gehabt, Euren Landesherren S. M. den König zu sprechen. Seiner wollen wir heute gedenken und rufen: S. M. der König Wilhelm II. Hurra, Hurra!“

Stuttgart, 24. Nov. Von den Böglingen der 8 württembergischen evangelischen Lehrerseminare sind bis Ende Oktober 150 unter die Fahnen getreten, darunter 40 allein vom Seminar Wadnang; 130 davon sind Kriegsfreiwillige. Die große Mehrzahl gehört den Jahrgängen 1895 (46) und 1896 (56) an; 29 zählen 17, je einer gar nur 16 und 15 Jahre. Die meisten sind nun ins Feld abgegangen, einer ist bereits gefallen, einer hat in den Kämpfen um Ypern das Eisene Kreuz erworben. Die Schulverwaltung ist laut „Staatsanzeiger“ den Kriegsteilnehmern dadurch entgegengekommen, daß den Angehörigen der obersten Klasse das Zeugnis über die Befähigung zu unständiger Verwendung ohne besondere Prüfung auf Grund ihrer durchschnittlichen Jahresleistungen ausgestellt wurde, während den übrigen Böglingen der Rücktritt in die betreffenden Klassen vorbehalten bleibt.

Stuttgart, 25. Nov. Bei Erkundigungen nach Vermissten ist wiederholt die Angabe der Erkennungsnummer verlangt worden. Auf eine Anfrage teilt der Staatsanzeiger mit, daß die Nummern der Erkennungsnummern der Mannschaften der Feldtruppen teilweise den Ersatztruppenteilen der Feldtruppen bekannt sind. An diese wären also etwaige Anfragen zu richten.

Stuttgart, 25. Nov. Die Gesamtzahl der in Frankreich gefangen gehaltenen deutschen Zivilgefangenen beträgt ohne die männlichen Personen zwischen 17 bis 55 Jahren 25 000. Die männlichen Personen im militärdienstlichen Alter bleiben während der ganzen Kriegsdauer Kriegsgefangene. Bis jetzt wurden über Singen 2400 Personen, Frauen, Mädchen, Kinder und ältere Männer aus Frankreich nach Deutschland zurückbefördert. Es kommen jetzt täglich ungefähr 70—300 dieser ausgewiesenen Flüchtlinge dort an. Die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen fahren von Zürich über Norschach und Bregenz weiter. Die französische Regierung, die tägliche Transporte mit 700—800 Personen angefangen hatte, hält auch hierin, wie das „Neue Tagbl.“ schreibt, ihr Wort nicht.

Stuttgart, 25. November. Major Theodor Sproesser vom Inf. Regt. 125 wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse sowie vom König mit dem Ritterkreuz des Militärverdienstordens ausgezeichnet. Er ist in der Familie der dritte Träger dieser vor dem Feind erworbenen Kriegsauszeichnung. Sein Vater, der verstorbene Generalmajor Theodor v. Sproesser, erhielt diese als Hauptmann im deutsch-französischen Kriege 1870 vor Paris, sein Großvater,

Karl Wilhelm v. Sproesser, Major im Ehreninvalidenkorps, als Leutnant in den Freiheitskriegen.

Ulm, 24. Nov. An Gefangenen erhalten wir hier wieder einen großen Zuwachs. Für die nächsten Tage ist die Ankunft von 3000 Russen angelegt. Um ihnen Unterkunft verschaffen zu können, wurden die bisher von den Franzosen besetzt gehaltenen Baracken in der Friedrichsau geräumt. Ein Teil soll auf dem Eißelsberg Quartier finden und ein weiterer Teil soll nach Münzingen kommen.

Heilbronn, 24. Nov. Heute nachmittag 5 Uhr brach im Salzwert Heilbronn Feuer aus, das großen Umfang annahm. Die Salzmühle ist vollständig niedergebrannt, ein langgestreckter Bau, der erst vor zwei Jahren errichtet wurde. Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr konnte ein weiteres Umsichgreifen verhindert werden. Die Büroeinrichtungen, der Einfahrtsschacht und die Lagerräume sind verschont. Es heißt, daß das Feuer durch eine Kessel-explosion entstanden sei. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

Freudental O/A. Besigheim, 25. Nov. Schultheiß Kübler konnte dieser Tage auf eine 40jährige Dienstzeit als Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde zurückblicken. Die bürgerlichen Kollegien haben ihm aus diesem Anlaß als Zeichen der Dankbarkeit für die erfolgreiche Tätigkeit das Ehrenbürgerrecht verliehen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Der Gefreite Karl Billig von Schwann, Sohn der Witwe Billig, mit 2 Brüdern im Feld stehend, Inf.-Reg. 119, hat am 7. Oktober das Eisene Kreuz erhalten und wurde am 13. Nov. zum Unteroffizier befördert.

Das Eisene Kreuz erhielt Ober Stabsarzt Dr. Schütz von der Charlottenhöhe bei Calmbach sowie der Vizefeldwebel, Fahrentäger Großmann von Höfen a. d. E.

Das Eisene Kreuz haben weiter erhalten: Reservist Hermann Eisele, Sohn des verst. Schreinermeisters Eisele, und Musikier Hermann Aberle, Sohn des Christian Aberle, beide von Wilddbad.

Auszug aus der Zusammenstellung der in den Verlustlisten der nicht württembergischen Heereskontingente, sowie der Marine verzeichneten Württemberger im Staatsanzeiger vom 21. Nov. 1914 Nr. 278:

Inf. Regt. Nr. 169, 3. Bataillon, Billingen.

Ref. Georg Reck, Weinberg, l. verw.

Inf. Regt. Nr. 170, Stab I und Ersatzbataillon, Offenburg.

Ref. Adolf Becker, Gräfenhausen, verw.

Rusl. Wilhelm Trautmann, Wilddbad, verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 31.

Gesr. Alfred Martin, Dörsch, durch Unfall verlegt.

Neuenbürg, 26. Nov. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 68. württ. Verlustliste vom 26. Nov. sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

Infanterie-Regiment 125, Stuttgart

1. Kompanie:

Kriegsfreiw. Otto Rubensdörffer, Neuenbürg, verw.,  
Emil Jordan, Gräfenhausen, gefallen,  
Reservist Karl Haag, Sprollenhäus, l. verw.

2. Kompanie:

Musikier Gustav Geiwig, Neusäß, l. verw.

3. Kompanie:

Kriegsfreiw. August Renschler, Calmbach, verw.,  
Ersatzreservist Adolf Volle, Calmbach, verw.

4. Kompanie:

Landwehrr. Ludwig Adam, Loffenau, gefallen,  
Ersatzreservist Gottlob Bönner, Dittenhausen, verw.,  
Reservist Michael Stahl, Igelsloch, vermisst,  
Ersatzreservist Friedrich Theurer, Calmbach, vermisst.

5. Kompanie:

Musikier Friedrich Volz, Calmbach, l. verw.,  
Kriegsfreiw. Karl Barth, Calmbach, l. verw.,  
Musikier Emil Adam, Loffenau, vermisst,  
Ersatzreservist Eberhardt, Langenbrand, l. verw.

7. Kompanie:

Musikier Karl Großmann, Schömburg, gefallen,

8. Kompanie:

Gesr. d. Ref. Friedrich Pfau, Wilddbad, verw.,  
Musikier Gustav Wolfinger, Obernhäusen, verw.,

Reservist Wilhelm Weil, Calmbach, gefallen,  
Musikier Rudolf Schöthaler, Schwann, gefallen.

9. Kompanie:

Reservist Karl Kübler, Höfen, verw.,  
Wilhelm Regelmann, Birkenfeld, verw.,  
Musl. Adolf Großmann, Dittenhausen, schw. verw.

10. Kompanie:

Musikier Karl Wieland, Arnbach, verw.

11. Kompanie:

Ersatzreservist Wilhelm Eitel, Wilddbad, verw.,  
Kriegsfreiw. Wilhelm Rothfuß, Wilddbad, verw.,  
Ersatzreservist Wilhelm Haag, Sprollenhäus, verw.,  
Gesr. Karl Pfeiffer II, Conweiler, verw.,  
Ersatzreservist Wilhelm Pfeiffer, Wilddbad, verw.,  
Musikier Emil Bauer, Neusäß, verw.

12. Kompanie:

Reservist Christian Dürr, Kapfenhardt, verw.,  
Musikier Friedrich Delchläger, Birkenfeld, verw.,  
Ersatzreservist Friedrich Keppeler, Grunbach, verw.

Berichtigung zur Verlustliste Nr. 22:

Reserve-Infanterie-Regiment 119

4. Kompanie:

Reservist Hermann Leiskner, Höfen a. E., gefallen.

Berichtigung zur Verlustliste Nr. 35:

Infanterie-Regiment 125, Stuttgart

2. Kompanie:

Gottlieb Dürr, Calmbach, bish. vermisst, ist l. verw.

10. Kompanie:

Landwehrr. Joh. Keppeler, Enzlstörle, nicht gefall.,  
sondern verwundet.

11. Kompanie:

Kriegsfreiw. Walter Kübler, Neuenbürg, bish. verw.,  
ist gestorben.

Aus der Verlustliste Nr. 69 sind folgende Namen aufgeführt:

Infanterie-Regiment 121, Ludwigsburg

9. Kompanie:

Unteroff. Karl Aberle, Wilddbad, schw. verw.

11. Kompanie:

Ersatzreservist Ernst Vott, Wilddbad, gefallen.

Reserve-Sanitäts-Kompanie Nr. 51

Kranentr. Ernst Burkhardt, Calmbach, gefallen,

Friedr. Regelmann, Birkenfeld, inf. schw.

Berwundung gestorben,

Kranentr. Gustav Ochs, Zelbrennach, verw.

Das Ersatzgeschäft im Jahre 1915. Im Einverständnis mit dem Reichsanzler wurde nachstehendes bestimmt: 1. Die Vorarbeiten für das Ersatzgeschäft im Jahre 1915 sind unverzüglich einzuleiten. 2. Die Militärpflichtigen sind aufzufordern, sich in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1914 zur Rekrutierungskammrolle anzumelden. 3. Von den mit der Führung der Zivilstandsregister betrauten Behörden und Personen sind die nach § 45, 7 a und b der Wehrordnung anzufertigenden Auszüge aus dem Geburts- oder Sterberegister den zuständigen Stellen zum 1. Dezember 1914 zu übersenden. 4. Für den Beginn des Musterungsgeschäfts ist der 2. Januar 1915 in Aussicht zu nehmen.

Aufkauf von Gold. Das Stello. General-Kommando des 13. Armeekorps hat kürzlich das Aufkaufen von Gold zu Spekulationszwecken oder zur Ausfuhr nach dem Ausland verboten (s. die Vel. vom 19. 11. 14 in Nr. 187 dieses Blattes). Die hohe Bedeutung dieses Verbots für die deutsche Volkswirtschaft bedarf angesichts der Bestrebungen des feindlichen Auslands, auch auf wirtschaftlichem Gebiet und mit allen Mitteln zu schädigen, keiner weiteren Darlegung. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot fallen unter § 9 des Gesetzes über den Verlagerungszustand (Gefängnis bis zu 1 Jahr), unter Umständen aber unter § 89 St.G.B. (Landesverrat, Zuchthaus bis zu 10 Jahren). Auch kann dabei ein Verstoß gegen die Zahlungsverbote gegen das feindliche Ausland (Gefängnis bis zu 3 Jahren und Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder eine dieser Strafen) in Betracht kommen. Es liegt daher Grund vor, die Öffentlichkeit vor einer Unterfützung der Aufkäufer von Gold zu warnen und aufzufordern, diese Personen und ihre Helfershelfer zur Anzeige zu bringen.

Neuenbürg, 26. Novbr. Von einem Krieger wurde uns ein Flugblatt, wie solche von französischen Flugzeugen in deutsche Geere herabgeworfen werden, überlassen. Das Flugblatt haben wir in unserem Schaufenster bei den französischen Gewehren zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

S. Dennaach, 25. Novbr. Vorgestern, Montag nachmittags 3 Uhr, wurde durch einige Personen in einem Abteil des hiesigen Gemeindevwalds ein etwa



bach, gefallen.  
Schwann, gefallen.  
verw.,  
Birkensfeld, verw.,  
hausen, schw. verw.  
ach, verw.  
Bildbad, verw.,  
Wildbad, verw.,  
Spollenhaus, verw.,  
ler, verw.,  
Bildbad, verw.,  
verw.  
nhardt, verw.,  
Birkensfeld, verw.,  
Grunbach, verw.  
Nr. 22:  
iment 119  
fen a. G., gefallen.  
Nr. 35:  
5, Stuttgart  
vermisst, ist l. verw.  
Klösterle, nicht gefall.  
ndern verwundet.  
ienbürg, bish. verw.  
ist gestorben.  
69 sind folgende  
Ludwigiburg  
schw. verw.  
bad, gefallen.  
nie Nr. 51  
mbach, gefallen.  
Birkensfeld, inf. schw.  
andung gestorben,  
nach, verw.  
Jahre 1915. Im  
anzler wurde nach-  
vorbereiten für das  
unverzüglich ein-  
sind aufzufordern,  
6. Dezember 1914  
zumelden. 3. Von  
idsregister betrauten  
ie nach § 45, 7 a  
ertigenden Auszüge  
kter den zukünftigen  
14 zu überfenden.  
ngsgeschäfts ist der  
nehmen.  
s Stellv. General-  
at kürzlich das Auf-  
szwecken oder zur  
boten (s. die Bel.  
eses Blattes). Die  
für die deutsche  
der Bestrebungen  
auf wirtschaftlichem  
u schädigen, keiner  
blungen gegen das  
eßes über den Be-  
zu 1 Jahr), unter  
B. (Landesverrat,  
uch kann dabei ein  
e gegen das feind-  
u 3 Jahren und  
eine dieser Strafen)  
daher Grund vor,  
rfähigung der Auf-  
aufzufordern, diese  
Anzeige zu bringen.  
Bon einem Krieger  
e von französischen  
hgeworfen werden,  
t wir in unserem  
Gewehren zur all-

5 Minuten anhaltendes scharfes Schnellfeuer aus westlicher Richtung sehr deutlich gehört. Man glaubte, entweder wird ein feindlicher Fliegerangriff auf die Luftschiffhalle bei Baden-Doß abgewehrt oder bekämpfen sich deutsche und feindliche Luftschiff-Flotten in nächster Nähe des hiesigen Orts. Doch enthielten die Zeitungsnachrichten nichts von alledem. Ob nun eine Luftwelle den Schall des Gewehrfeuers von einem der ensternsten westlichen Truppenübungsplätze oder gar aus dem Schlachtfeld hierher getragen hat — wie dies auch bei Musikkapellen schon öfters wahrgenommen wurde — bleibt dahingestellt. Immerhin hörten sich die Tausende Gewehrschüsse in unserm Sonst so stillen Ort eigenartig und zugleich unheimlich an.

Liebenzell, 24. Novbr. Unweit der Station Dill-Weissenstein, zwischen Pforzheim und Liebenzell, ereignete sich am Samstag nachmittag ein Unfall, der noch gut ablief. Ein aus 5 Wagen zusammengefügter, über 300 Zentner schwerer Dampfzug der Mannheimer Firma Adel u. Seitz kam auf einer abschüssigen Straße ins Rollen. Die Dampfwalze und zwei Anhängewagen rissen los und rüßten über eine Böschung, wodurch großer Sachschaden entstand. Das Personal rettete sich durch Abspringen.

Pforzheim, 26. Nov. Wie mitgeteilt wird, hat sich der frühere Direktor des Pforzheimer Bankvereins, Fritz Herrmann, in Karlsruhe der Staatsanwaltschaft selbst gestellt. Durch Vermittlung eines Rechtsanwalts ist er davon entbunden worden, sich in seiner Vaterstadt Pforzheim zu stellen.

### Dermisches.

Ein Soldat aus Düsseldorf hat einen Brief an seine Eltern gerichtet, in dem sich u. a. folgende Stelle befindet: „In einem Dorfe kam ich in ein Haus, da lag ein feiner französischer Kapitän schwer verwundet und ein deutscher Musiker bemühte sich, ihm die Schmerzen zu lindern, und pflegte ihn, so gut er konnte. Der Offizier schenkte ihm seine schöne goldene Uhr und sagte: „Al dieses Elend könnt ihr meinem Bruder verdanken, er ist schuld an diesem Kriege“. Kurze Zeit später kam ich wieder in das Haus, um Wasser zu holen, da war der Offizier tot. Es war der Bruder des französischen Präsidenten Poincaré!

Die verflizten Deutschen! „Du hast keine Ahnung“ — so heißt es in einem vor der „Times“ veröffentlichten Feldpostbriefe eines englischen Leutnants — „mit welchem Mut die Deutschen vorgehen und welche Kriegskisten sie uns gegenüber anwenden. So tauchten während eines nächtlichen Kampfes um die Schützengräben plötzlich mehrere Gestalten vor uns auf und riefen mehrere Offiziere beim Namen. „Wo ist Kapitän M...?“ — „Ich habe den Auftrag, dem Regimente des Obersten S... das Lösungswort zu überbringen.“ — „Die Abteilung des Majors N... soll ihr Feuer einstellen!“ Alle diese Angaben wurden in tadellosem Englisch gemacht. „Wieso können die Deutschen das?“ — „Ja, raten Sie mal, Herr Leutnant!“

Joffre und French, die Unzerbrechlichen. Ein holländischer Wihbold hat an den Oberbefehlshabern des englisch-französischen Heeres, French und Joffre, eine merkwürdige Eigenschaft entdeckt, die freilich nicht den Personen, sondern nur den Namen anhaftet: spaltet man diese nämlich in zwei Teile und setzt sie falsch zusammen, so erstehen sie doch wieder, wie der Phönix aus der Asche, in ihrer ursprünglichen und richtigen Unversehrtheit — so zählt sie. Typographisch ist das folgendermaßen gedacht:

**JOFFRE**  
**FRENCH**

(Die Poesie der Obersten Heeresleitung.) Die Dichterin Schriftstellerin Käthe Joel hat, wie der „Frl. Btg.“ mitgeteilt wird, vor einigen Tagen der

deutschen Obersten Heeresleitung einen portischen Gruß gesandt und darauf alsbald folgende Antwort-Briefe erhalten:  
Daß Du uns Deinen Gruß gesandt,  
Wird Dir der Herrgott danken.  
Im Streite für sein Vaterland  
Wird nie ein Deutscher Wanken.  
Ist auch die halbe Welt uns feind  
In Niedertracht und Lügen,  
Ein Volk wie wir, im Kampf vereint,  
Wird siegen, siegen, siegen!  
Deutsche Oberste Heeresleitung.

Keine Verhöhnung des Eisernen Kreuzes. Der deutsche Konsul in Genf erklärt, ihm sei von einer Verhöhnung des deutschen Eisernen Kreuzes, von der vor einigen Tagen berichtet wurde, nichts bekannt. Nach die Genfer Regierung bestreitet entschieden die Richtigkeit dieser Nachricht.

Ein einsam Grab im fernen Feindesland — Sie schaut im Geiste es mit umstorten Blicken. Wie gern, wie gern würd' ihre Mutterhand Das teure Grab mit Blumen heute schmücken!

„Wie mag dein wunder Leib gebettet sein,  
Mein Einziger, den ich so heiß geliebt? . . .  
Lagst wohl verlassen gar in letzter Pein,  
Mein armer Jung', der niemals mich betrübt?“

Als noch ihr Herz voll banger Qual dies fragt,  
Wird Antwort ihr aus fernem Geisterchören:  
„O liebste Mutter, sei nicht so verzagt!  
Mein Mütterchen, mir nicht den Frieden stören!“

Dann klingts mit sanften Tönen an ihr Ohr:  
„Ich harre dein in lichten Sternenhallen,  
Mich trug ein schöner Tod zu Gott empor.  
Dein Einz'ger ist als deutscher Held gefallen!“  
C. B. Voigt.

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euzäler“.

(WZB.) Den 26. Nov., 3.00 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 26. Nov. vorm. Amtl.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In der Gegend von Saint-Hilaire-Suain wurde ein mit starken Kräften angelegter, aber schwächlich durchgeführter französischer Angriff unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Apremont machten wir Fortschritte.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. In den Kämpfen der Truppen des Generals von Mackensen bei Lodz und Lowicz haben die Russen der 1. und 2. und Teile der 5. Armee schwere Verluste erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen nicht weniger als 40 000 unverwundete Gefangene verloren. 70 Geschütze, 160 Munitionswagen, 156 Maschinengewehre sind von uns erbeutet worden. 30 Geschütze sind unbrauchbar gemacht worden. Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz großer Opfer

auf das glänzendste bewährt. Wenn dessen ungeachtet solchen Erfolges es noch nicht gelungen ist, eine Entscheidung zu erkämpfen, so liegt dies an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes vom Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall abgewiesen worden. Der endgültige Sieg aus den Kämpfen steht aber noch aus.  
Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 27. Nov., vorm. 8.15 Uhr.

London. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte der Marineminister Churchill mit, daß das Linienerschiff „Vulwerk“ am 25. Nov. morgens in Scheernee in die Luft flog. Es kamen ca. 700—800 Mann um, gerettet wurden nur 12 Mann. Die anwesenden Admirale berichten, sie seien überzeugt, daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war und keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das Schiff sank nach 3 Minuten und war verschwunden, als dicke Rauchwolken verzogen. Die Explosion sei so stark gewesen, daß sie Gebäude in Scheernee bis in die Fundamente erschütterte und mehrere Meilen vernommen wurde. Das Schiff stammt aus dem Jahr 1899. Displacement 15 200 Tonnas, hatte 18—19 Meilen Geschwindigkeit, vier 30,5, zwölf 15 Zentimeter Geschütze und 750 Mann Besatzung.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 27. November 1914, mittags.

Berlin. (Pr.-Tel.) Der „Voss. Btg.“ zufolge dürfte Generalstabchef von Moltke in Schloß Pomberg bald wieder hergestellt sein.

Genf. (Privattele.) Die Versuche der Franzosen, die deutschen Pioniertruppen bei Ypern bei den Vorbereitungen einer größeren Handlung zu stören, blieben wieder erfolglos. Die bedeutenden deutschen Fortschritte in der Gegend von Verdun nötigen die französische Heeresleitung, neue Maßnahmen zu treffen, um die von Nordwesten sich nähernden Deutschen möglichst aufzuhalten. — Um die Wirksamkeit der eingetroffenen schweren Geschütze zu erproben, beschossen die Franzosen Arneville bei Pont-a-Mousson. — Der Militärkritiker, Oberst Nouffel, rühmt den Geist der beherzten Deutschen und bemerkt, so sehen Leute nicht aus, die heute den Frieden ersehnen.

Rom. (Pr.-Tel.) Nach einer Meldung aus Kairo haben die Engländer die nach Dscharabab führende Straße aus der Syrenaika nach Ägypten gesperrt. Die gegen den Suezkanal vorgehenden Türken sollen 76 000 Mann zählen, unter dem Befehl von Fzzet Pascha. Die Engländer verfügen über 50 000 Mann, außerdem Garnisons- und Sicherheitstruppen.

Bordeaux. (Priv.-Tel.) Die Deutschen beschießen erneut Soissons.

### Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.  
**Maul- und Klauenseuche in Etlingen und Mörsch.**  
Die beim Ausbruch der Seuche in den genannten Orten angeordneten Sperrmaßnahmen hat das Großh. Bezirksamt Etlingen nunmehr aufgehoben.  
Den 24. Nov. 1914. Oberamtmann Biegele.

Neuenbürg.  
**Bewerber-Aufruf.**  
Aus einer in Verwaltung der Amtskorporation befindlichen Stiftung der aufgelösten Zunft des **Wagnergewerbes** sind

die Zinsen auf 1. April 1913 und 1914 mit je **8 Mk. 65 Pfg.** zur Verteilung zu bringen.  
Zum Zinsengenuß sind berufen: arme Weidwittwen und verunglückte oder hilfsbedürftige Meister des Wagnergewerbes unter Bevorzugung früherer Zunftgenossen und deren Witwen.  
Die Bewerber um die Stiftungszinsen werden aufgefordert, ihre Gesuche binnen 10 Tagen durch Vermittlung der Ortsvorsteher einzureichen.  
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, sich über die Bedürftigkeit der Gesuchsteller und ihre Angehörigkeit zur Wagnerzunftgenossenschaft kurz zu äußern.  
Den 24. Nov. 1914. **Oberamtspflege.**  
Kübler.

A. Forstamt Meißern.  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf**  
am Samstag, den 6. Dezember vormittags 9 Uhr  
im Jägerhäusle in Wildbad aus sämtlichen Abteilungen:  
8 Eichen mit 2 Fm. IV. Kl.  
8 Eichen, 115 Buchen,  
1038 Nadelholzabbruch.



**Bekanntmachung**  
des **R. Ministeriums des Innern**, betreffend das  
**Ausmahlen von Brotgetreide.**

Auf Grund von § 2 Abs. 2 der Bundesratsverordnung über das Ausmahlen von Brotgetreide vom 28. Oktbr. ds. Jrs. (Reichs-Gesetzblatt S. 461) wird die Ausmahlung des Weizens in den württembergischen Mühlen in der Weise zugelassen, daß hierbei ein Auszugsmehl von 30 vom Hundert hergestellt wird.  
Stuttgart, 20. Nov. 1914. **Fleischhauer.**

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes zur Kenntnis der beteiligten Gewerbetreibenden zu bringen und dafür Sorge zu tragen, daß der Prozentsatz des Auszugsmehls nicht überschritten wird.  
Neuenbürg, den 24. Nov. 1914. **R. Oberamt. Ziegele.**

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Einjährig-freiwilliger Militärdienst.**

Diejenigen im Jahre 1895 geborenen jungen Leute, welche zur Zeit ihren dauernden Aufenthalt im Königreich Württemberg haben, gültige (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des **Berechtigungscheines** zum einjährig-freiwilligen Dienst **alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1915** unter Beifügung der in § 89 Ziff. 4, Buchst. a—e bezw. Ziff. 5, Buchst. a der deutschen Wehrordnung (i. Regierungsbblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901, Seite 275 u. ff.) vorgeschriebenen Papiere, nämlich

- eines **landesamtlichen Geburtszeugnisses**,
- der nach **Artikel 17a** zu § 89 der deutschen Wehrordnung erteilten **Einwilligungserklärung** des gesetzlichen Vertreters,
- eines **Unbescholtenheitszeugnisses** (d. h. eines **Reumundzeugnisses** vom Geburts- und Aufenthaltsort und zwar je neueren Datums),
- des (Schul-) **Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung** für den einjährig-freiwilligen Dienst,

bei der **R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** schriftlich einzureichen sind.

Hierbei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollendeten **17. Lebensjahre** an um Erteilung des **Berechtigungscheins** zum einjährig-freiwilligen Dienst nachzusuchen, und daß es sich für die Nachsuchenden empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter zu warten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der **R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige** vom 7. Nov. 1914 (**Staatsanzeiger Nr. 278, Beilage**) hingewiesen, worin das Nähere über die fragliche Berechtigung, ihre Erwerbung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.  
Neuenbürg, den 25. Nov. 1914. **Oberamtmann Ziegele.**

**R. Bezirkssteueramt Neuenbürg.**  
Postfachkonto Nr. 638.

**Aufforderung**  
zur **Bezahlung der Einkommen- und Kapitalsteuer**  
von 1914.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die auf 1. August und 1. November ds. Jrs. fälligen Teilbeträge an Einkommen- und Kapitalsteuer noch nicht entrichtet haben, werden zur umgehenden Bezahlung aufgefordert. Gegen Schuldner, die bis 5. Dezember d. J. ihrer Verpflichtung nicht nachkommen, müßte das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.  
Neuenbürg, den 25. Nov. 1914. **Wangold.**

**Reform- und Turn-Beinkleider**

für Kinder und Damen,

**Trikot-Unterkleider**

jeder Art in allen Größen,

**Strumpflängen, Strümpfe und Socken**

in allen modernen Farben, empfiehlt

**J. Hiltner, Pforzheim**

Bahnhofstrasse Nr. 10.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Erweiterung der Wasserversorgung**  
der **Gemeinde Schömburg.**

Die Gemeinde Schömburg sucht um die Erlaubnis zur Entnahme von weiteren 3 Sekundarmetern Wasser aus den staatlichen Quellen auf Parzelle Nr. 442 am Calmbächle, Markung Schömburg, zur Erweiterung ihrer Wasserversorgung nach.

Dieses Vorhaben der Gemeindebehörden wird hiemit unter Hinweis auf Art. 3 des Wassergesetzes öffentlich bekannt gegeben.  
Den 26. Nov. 1914. **Oberamtmann Ziegele.**

Was unsere tapferen  
**Krieger im Felde**

benötigen, sind:  
**Gestrichte Westen**  
**Wollene Unterkleider**  
**Kopfschützer**  
**Lungenschützer**  
**Leibbinden**  
**Kniewärmer**  
**Hosenträger usw.**

welche in richtigen, guten Qualitäten wieder neu eingetroffen sind.

**Fritz Schumacher**

Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

**NB.** Die letzten 4 Sonntage ist mein Geschäft von 11—6 Uhr geöffnet.

**Lüchtige Schneidermeister**

finden lohnende Beschäftigung auf  
**Militär-Fußmäntel**

bei  
**Dreifuss & Lehmann, Stuttgart**  
**Hansa-Bau.**



**Baue und Schlachte**  
selbst!

Unerreicht sind  
**Weber's neue Hausbacköfen,**  
**Koch-Back-Herde, und**  
**Fleischränderapparate.**

Ueber **60000** Stück  
geliefert!

**Billige Preise!**  
**Probefreier!**

Man verl. neueste Prospekt  
von der ersten und größten  
Spezialfabrik Deutschlands.

**Anton Weber,**  
**Ettingen i. B.**

**20 Mark Belohnung**

Demjenigen, der mir einwandfrei nachweist, aus welchen Gründen vor Jahren der ledige Schuhmacher **Michael Pfommer** von Waldrennau aus der Neustadt exkommuniziert wurde. Nur wahrheitsgetreue, schriftliche Berichte, die evtl. eidlich erhärtet werden müssen, finden Berücksichtigung.  
**Alfred Zoll, Pforzheim.**

**Marken**

mit **Gruß aus der Heimat**  
rote Streifen zum aufkleben auf  
Schachteln mit Aufdruck

**„Weihnachtspaket“**  
Leinwandadressen zc.  
empfiehlt

**G. Neef'sche Buchhandlung.**

**Nächsten Donnerstag**  
den **3. Dezember**  
**Krämermarkt**  
in **Neuenbürg.**  
(Schweinemarkt fällt aus.)

Neuenbürg.  
**Bestellungen auf**  
**Ja.**

**junge Hafermastgänse**

von jetzt bis Weihnachten lieferbar, nimmt entgegen

**G. Bürgstein Nachf.**  
Inh.: **Karl Pfister.**

Neuenbürg.

Von eintreffendem Waggon

**Union-Brifetts**

habe noch größeres Quantum abzugeben.

**G. Bürgstein Nachf.**  
Inh.: **Karl Pfister.**

**Wer**

zarten, weichen Teint

**liebt**

und von Flechten und and. Hautunreinigkeiten befreit sein will, verwende nur die echte

**Liasol-Seife.**

Sie haben mit Weizen- od. Rindmilch oder Leinöl (braun-weißschäumend). Dazu **Liasol-Creme** à 60 Pfg. u. 1 Mk. in der **Apothek** in Neuenbürg.

Als Neuheit empfehle

**kleine**

**Christbäumchen**

mit Lichter

verwandfertig in Schachteln  
à **1.25 Mk.**

für unsere Lieben im Felde.  
**G. Neef, Buchhandlung.**

**Henkel's**  
**Bleich-Soda**

für alle  
**Küchengeräte**

**Zu Tübingen Fall.**

Nordwärts und drauf, Germania, Es gilt Tübingen zu rücken! Man muß mit der Britannia Aus schärfer Tonart sprechen! In Tübingen ist die Heldenschar Der Uebermacht erlegen; Flieg auf, du Kühner deutscher Hatz, Tu deine Flügel regen!

Zwei Monat ward der Uebermacht Kampfmütig widerstanden; Die Deutschen hielten treu die Wacht, Bis sie ihr Ende fanden.

Nordwärts und drauf, Germania, In Wasser und zu Lande!

Wir stehen bald Viktoria Zum Trost der Räuberbande!

Wein nicht, Wein nicht, Germania, Um deine Heldensöhne! Bald zittert die Britannia Vor unserm Schlachtgetöse.

Woh, England dir, du falsche Geschlechte! Und deinen Raubgesellen!

Wir üben das Vergeltungsrecht, Daß dir die Ohren gehen!

Wachung. **G. Hiltner.**